Haster-Wald

4. Unsere Förster

Quellen: Forstamtschroniken, Archiv Haster-Runde, Buch H.Meyer-Brenken,

Johann Ernst und FriedrichSamuel Baum

Förster Johann Ernst Baum wird am 25. September **1731** zum Förster über den Reddinger Bruch, den Brand und das Oberholz bestellt.
Er fängt ein Exerzitien-Buch (eine Art Merkbuch) an, das von seinen Nachfolgern bis 1809 fortgeführt wird. Das Buch ist bis heute erhalten und wurde an das Staatsarchiv von Bückeburg übergeben.
Ein großer Tag wird es für den Förster Baum gewesen sein, als er am 11. Juni 1735 neben seinen Landesherren durch den Wald reiten durfte. An diesem Tage besucht und „beritt“ Prinz Wilhelm von Hessen-Kassel den Reddinger Bruch.
Am 18. Juli **1752** stirbt Förster Baum. Seinem Sohn Friedrich Samuel Baum wird daraufhin die Verwaltung des Amtes übertragen. In Exten legt er am 26. Juli 1752 den Eid bei Oberforstmeister Graf ab. Bis zur Einführung des Försters Hinrich Keßler am 08. März **1753** versieht Friedrich Samuel Baum das Amt des Försters.

Johann Wilhelm Finger

Am **25. April 1774** wird Johann Wilhelm Finger zum Förster „über den Haster Forst gnädigst bestellt“. Er wird am 12. September 1742 in Brinkhausen bei Frankenberg an der Eder als Sohn eines Försters geboren. Ehe Johann Wilhelm Finger nach Haste kommt, erlernt er das Forstwesen gründlich.
Oberförster Grebe übergibt dem Förster Finger bei seiner Ankunft in Haste das Försterhaus, die Bücher und den Zeichenhammer. Fünf Tage später besichtigt Förster Finger in Begleitung des Oberförsters und einiger Bauern die Forstamtsgrenze. Die Gruppe wird von den Forstläufern Hassel und Steege aus Haste begleitet.
Der Haster Wald muß sich zu dieser Zeit in einem sehr schlechten Zustand befunden haben, denn Förster Finger schreibt: *„daß man nur hin und wieder einen alten Eichbaum fände"*. Über die Jagdverhältnisse bemerkte er **1775** folgendes : *„Was gegenwärtig die Jacht anbetrifft, ist solche bei dieser nassen Zeit hier so schlecht, dass man den ganzen Tag mit dem Heuerhund im Holze umher streichen kann und man bekommt keinen Hasen zu sehen “.*
In den nächsten Jahren legt Förster Finger einige Pflanzungen an und lässt die Grenze gegen Kolenfeld neu kennzeichnen. Es werden auch etliche Parzellen Waldes als Bau- und Gartenland verkauft.
Als auf Befehl des Landgrafen der Kurpark beim Gesundbrunnen in Nenndorf angelegt wird, führt Förster Finger die Aufsicht über die Erd- und Pflanzarbeiten im Bergpark.
Förster Finger wird am 13. August **1793** nach Wellerode bei Kassel versetzt und starb dort am **14.01.1806.**

Ludwig Renno

Nachfolger von Kleynsteuber im Amt wird der „reitende Förster“ Ludwig Renno.
Er zieht am **01. November 1833** von Hohnhorst nach Haste. Am 10. August 1796 wird Ludwig Renno in Oberzwehren bei Kassel geboren.
Während der Amtszeit des Försters Renno erfolgen weitere Ausweisungen von Wiesen und Äckern aus dem Wald. **1853** umfassen die Forstreviere Haste und Grove rund 2424 ha Holzboden. In dieser Zeit bildeten sich regelrechte Banden von Bahnarbeitern, die im Haster Wald Holzdiebstähle begingen. Förster Renno fordert von der Regierung eine zusätzliche Forstschutzkraft an.

Karl August von Mengersen

Am **09. November 1880** hat Oberförster Hermann Karl August von Mengersen, seit 1875 hier Amtsleiter und im alten Forsthaus wohnend, das Baubestandsbuch des neuen Dienstgehöftes anerkannt. Er ist auch "Herr auf Oldendorf" und königlich preußischer Oberförster.

Runge

Am **02. Februar 1881** hat dann Oberförster Runge im Baubestandsbuch die Übernahme der ganzen Gebäude und Anlagen anerkannt und als erster die Wohnung im neuen „Forstdienstgebäude“ bezogen.
Er wird zum 01.10.1900 zur Oberförsterei Hombressen in Hessen versetzt.

Herbert Wallmann

Im **Januar 1928** übernimmt Herbert Wallmann, geb. 30.09.1881, (46 Jahre) die Dienststelle.
Er war bis dahin Direktor der Forstschule Spangenberg / Hessen.
Bald nach **1933** wird er zum Kreisjägermeister des Kreises Grafschaft Schaumburg berufen. Für die anstehenden Arbeiten wird ihm der Berufsjäger "Fritz Lagguht" beigegeben.
1934 werden die Oberförstereien in „Preußisches Forstamt“ umbenannt.
Die Amtsleiter sind ab Dato Forstmeister von Anbeginn.
Familie Wallmann bewirtschaftet noch 14 ha Dienstland und hat 2 Pferde, 4 – 5 Kühe / Rindvieh und einige Schweine im Stall. Ein Kutscher steht für die Arbeiten zur Verfügung (Anteilig von der Verwaltung und privat bezahlt). Im Haushalt und teilweise für die Landwirtschaft sind zwei weibliche Arbeitskräfte aus Haste angestellt.
Im Krieg **1939/45** war der französische Kriegsgefangene Marcel zugewiesen. Er solle in der Kutscherkammer gewohnt haben und war nicht in einem Lager!
Ein Kutscherehepaar solle zu der Zeit im Haus Phipho nebenan gewohnt haben.
Zum **01.10.1946** ging Forstmeister Wallmann mit 65 Jahre in den Ruhestand.
Für seine Bleibe hat er durch einen Hausbau an der heutigen Waldstraße neben dem Forstgehöft vorgesorgt. (Waldstraße 2)



FA. Ernst Engels, RF. Paul Schulte, RF. Fritz Friebel, FM. Herbert Wallmann, BJ. Langguth, RF. Otto Türcke, RF. Martin Endres, RF. Edmund Hubrich



90ter Geburtstag von Forstmeister Wallmann
v.l.: Herbert Wallmann, Friedrich Matthias, Konrad Hülsemann, Heinrich Bremer, Heinz-Gerhard Wagener



Ausflug Forstamt Haste



Ewald Homburg

Am 01.08.**1955** wird Förster Ewald Homburg im Geschäftszimmer des Forstamtes eingesetzt. Ab dem **15.07.1959** war er auch als Revierförster im Außendienst tätig.
1979 wird er Büroleiter im Staatlichen Forstamt Hannover/Dedensen.
Seit dem **30.04.1993** ist er im Ruhestand.
Außerdem engagierte er sich als Imker, Angler und im Jagdhornbläserchor.
Für die Haster-Runde hat er sehr viele Schriftstücke, Bilder und Unterlagen archiviert und daraus sehr ausführliche Dokumente rund um den Haster-Wald verfasst.





Heiner Wrede

1980 – 30.06.2013 In 33 Dienstjahren hat er viel bewegt.
Etwa eine Million Bäume hat er pflanzen lassen und Holz geschlagen, das ein Fußballfeld 21 Meter hoch bedecken würde. Bei den jährlichen Waldjugendspielen hat er rund 6000 Kindern mit den Geheimnissen des Waldes vertraut gemacht.
Mehrere Wiesen wurden von Heiner Wrede zu Streuobstwiesen mit alten Obstsorten umgestaltet.
Bei seiner letzte Pflanzaktion im April 2014 wurden 3.000 Roterlen, 1600 Bergahorn, je 850 Flatterulmen, Vogelkirchen und Sommerlinden sowie mehr als 200 Elsbeeren gesetzt.
Heiner Wrede übernahm nach krankheitsbedingten Rücktritt von Wolfgang Mozall, übergangsweise das Amt des Bürgermeisters von Haste.

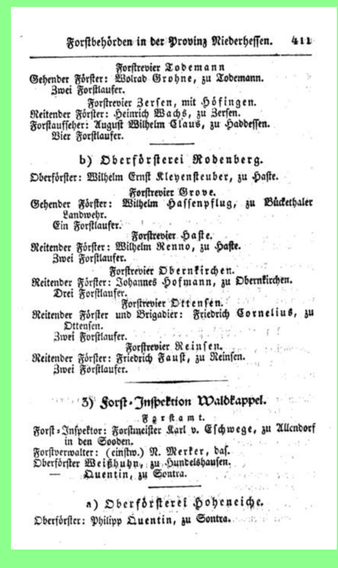


Hinrich Keßler

Am **08.03.1753** folgt die Einführung des Försters Hinrich Keßler mit Übergabe der Akten und des Zeichenhammers im Beisein von Oberförster Rückersfeldt. Bereits am 13. März reiten Oberförster Rückersfeldt und Förster Keßler die Grenze ab.
Bald danach beginnt auch für Förster Keßler die alltägliche Arbeit. Mal gilt es gegen die Bokeloher, mal gegen Kolenfelder vorzugehen. Am 01. Mai 1759 zeigt er stolz die neuen Pflanzungen im Forst dem Oberjägermeister Baron von Einsiedel und dem Oberforstmeister Graf von Wartensleben.
Im September 1759 kommt der Landgraf Wilhelm VI. von einer Reise nach Hamburg durch den Haster Forst. An der Landesgrenze begrüßen ihn Förster Keßler und sein Kollege Pflüger aus Rodenberg. Bis nach Rodenberg begleiten sie den Landesherrn, der vom 20. bis 22. September im Rodenberger Schloß wohnt.
Im Herbst **1773** tritt Förster Keßler in den Ruhestand.

Wilhelm Ernst Kleyensteuber

Aus Wellerode kommt am **19.09.1793** Förster Wilhelm Ernst Kleyensteuber nach Haste. Er ist 1755 in Lölbach in Hessen geboren und hatte vorher im kurfürstlichen Feldjäger – Corps gedient, davor 6 Jahre als Oberjäger.
Am 30. Juli 1794 übergibt ihm Oberförster Handwerck aus Rodenberg die Litteralien im Beisein des Oberforstmeisters, Herrn von Harstall und am nächsten Tag reiten sie gemeinsam die Grenze ab.
Während seiner Amtszeit werden weitere Flächen des Waldes zu Ackerland, Wiesen oder Hofplätzen gemacht. Recht auffällig ist es, dass gerade im Jahr **1806** so viel Landzuwendungen erfolgen.
Fast alle erwerben die Ländereien zu einem Preis von 12 Mariengroschen für eine Ruthe (1 Ruthe = 17m²).
Die Ländereien müssen noch gerodet werden und sind daher die ersten 12 Jahre steuerfrei.
Wilhelm Ernst Kleyensteuber wird in Haste zum Oberförster ernannt. Damit zeichnet sich bereits eine Verlegung der Befugnisse über den Haster Wald von Rodenberg nach Haste ab.
Am 14. Oktober **1833** stirbt er in Haste.



Forstbehörden in der Provinz Niederhessen. 411

Forstrevier Todemann
Gehender Förster: Wolrad Grohne, zu Todemann.
Zwei Forstlaufer.
Forstrevier Jerxen, mit Höfingen.
Reitender Förster: Heinrich Wachs, zu Jerxen.
Forstaufseher: August Wilhelm Claus, zu Hadbessen.
Vier Forstlaufer.

b) Oberförsterei Rodenberg.
Oberförster: Wilhelm Ernst Kleyensteuber, zu Haste.
Forstrevier Grove.
Gehender Förster: Wilhelm Hassenpflug, zu Bückethaler Landwehr.
Ein Forstlaufer.
Forstrevier Haste.
Reitender Förster: Wilhelm Renno, zu Haste.
Zwei Forstlaufer.
Forstrevier Obernkirchen.
Reitender Förster: Johannes Hofmann, zu Obernkirchen.
Drei Forstlaufer.
Forstrevier Ottensen.
Reitender Förster und Brigadier: Friedrich Cornelius, zu Ottensen.
Zwei Forstlaufer.
Forstrevier Reinsen.
Reitender Förster: Friedrich Faust, zu Reinsen.
Zwei Forstlaufer.

3) Forst-Inspektion Waldkappel.
Forstamt.
Forst-Inspektor: Forstmeister Karl v. Eschwege, zu Allendorf in den Sooden.
Forstverwalter: (einstw.) N. Merker, das.
Oberförster Weißhuhn, zu Hunrelshausen.
— Quentin, zu Sontra.

a) Oberförsterei Hoheneiche.
Oberförster: Philipp Quentin, zu Sontra.

Carl Siegesmund Cornelius

Von **1855** bis zu seinem Tode am **26.08.1867** ist Carl Siegesmund Cornelius hier im Haster Wald Oberförster und wohnt im alten Forsthaus. Er wird am 01.06.1818 in Zierenberg bei Kassel geboren.
Mit der preußischen Besetzung und der Übernahme des Kurfürstentums Hessen - Kassel in das Königreich Preußen wird unter Einführung der preußischen Forstorganisation am 01. Oktober 1867 die Oberförsterei Haste gebildet.
Leiter der königlich preußischen Oberförsterei wird der Oberförster Cornelius, dem aufgrund der Geschäftsordnung der königlichen Regierung in Minden auch die Försterei Ottensen unterstellt wird.
Dem Förster in Ottensen untersteht der Forstläufer in Auhagen. Die Geschäftsordnung löst die Dienstinstruktion der königlich preußischen Förster am **23. Oktober 1868** ab. Zu dieser Zeit gehören zur Oberförsterei Haste neben dem Oberförster ein Revierförster in Ottensen, fünf Unterförster und ein Waldwärter.

Carl Gottlieb Lorge

Am **01.10.1900** übernimmt Carl Gottlieb Lorge, geb. 21.06.1860, von Felsberg Bez. Cassel kommend, die Oberförsterei. Er nimmt jährlich 4–6 Wochen in Hannover an Beförderungslehrgängen teil und wird **1904** Hauptmann der Landwehr II.
1909 wird er in den Jägerprüfungsausschuss des westfälischen Jägerbataillons Nr. 7 (Bückeburg) und **1915** als militärisches Mitglied in die Lazarettkommission beim Vereinslazarett Bad Nenndorf (70 Mannschafts- und 45 Offiziersbetten) berufen.
1903 erhält er den Titel „Forstmeister“ (keine Änderung der Gehaltsstufe!).
Forstmeister Lorge vollendet am 21.06.1925 sein 65. Lebensjahr. Auf seinen Antrag wird die Altersgrenze 2 x hinausgeschoben. Der Ruhestand beginnt für ihn am 01. Januar **1928.**





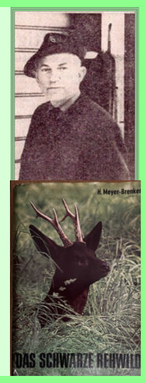
Abschiedsfeier von Forstmeister Dr. Kuhfuß im Oktober 1960
Oberförster Gröschel-Rfö. Podbielski, Oberförster Persicke-Rfö. Haste, Frau Wöltje-Büro, Herr Klußmann -Büro, Oberförster Broll (verdeckt)- Büro und z.b.V, Forstmeister Dr. Kuhfuß - Amtsleiter

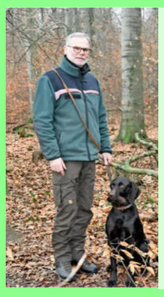
Dr. Herbert Kuhfuß

Nachfolger wird für die nächsten 24 Jahre **1946** Forstmeister Dr. Herbert Kuhfuß – vormals Forstamt Schönebeck, Reg. Bez. Magdeburg. Er hatte hat 2 Söhne und 2 Töchter.
Im Anbau wohnt die Familie Lausch mit 3 Töchtern, eine Tochter war bei Familie Kuhfuß angestellt. Nach seinem Ruhestand zieht Dr. Kuhfuß aus gesundheitlichen Gründen nach Bad Orb, wo er am 13. Mai 1965 stirbt.

Dr. Meyer-Brenken

Horst Meyer-Brenken, geboren am 23.07.1909, kommt am **01.11.1960** als neuer Amtsleiter nach Haste und übernimmt **1965** die Stelle des Forstmeisters, dies bis zur Auflösung des Forstamtes zum **31.12.1967.** Neben seiner Forstamtsleitung promoviert er mit einer Arbeit über „Das schwarze Rehwild“ und erlangt damit die Doktorwürde. Sein gleichnamiges Jagdbuch von 1970 ist geraucht im Internet für um die 85,-€ zu haben. In jahrelanger und mühevoller Kleinarbeit sammelt Horst Meyer-Brenken älteste Urkunden, Abhandlungen, jagdkundliche Literatur und überprüft die darin enthaltenen Behauptungen. So entstand ein fundiertes Buch von urkundlichen Nachweisen aus dem Jahr 980 bis hin zur nachweislichen Verbreitung bis 1970.
Nach der Auflösung des Forstamtes Haste (nach 100jährigem Bestehen) wird Dr. Meyer-Brenken Forstamtsleiter in Obernkirchen.





Ernst Friedrich Freise

Seit 01.01.2014 fallen die Flächen des Haster Waldes in den Zuständigkeitsbereich von Ernst-Friedrich Freise. Herr Freise ist seit über 30 Jahren Leiter der Försterei Kirchwehren.
Er ist für uns in allen Belangen des Waldes erreichbar :
Lenther Str. 3
30926 Seelze
Handy: 0170-3373857
ernst-friedrich.freise@nfa-fuhrberg.niedersachsen.de

